

LANGUAGE

Englisch als Fremdsprache

TARGET

Primarstufe

KEYWORDS

- > Schreiben
- > Rechtschreibung

Tema

(RECHT)SCHREIBEN IM ENGLISCHUNTERRICHT AN DER PRIMARSCHULE

The article describes the research project "Writing in English Classrooms at Primary School" (*Schreiben im Englischunterricht an der Primarschule*), which is being carried out by the Chair for Learning and Teaching of English at the Institute for Primary Education PH FHNW and funded by the Department of Education, Culture and Sports of the Canton of Aargau. It presents preliminary results with regards to young learners' spelling skills in the Canton of Aargau and England, the significance of writing and spelling in early foreign language classrooms, as well as principles of teaching writing at primary school level.

Ursula Bader & Steffi Vogt



Prof. Ursula Bader, M.Ed. ELT, ist Leiterin der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen am Institut Primarstufe der PH FHNW und Projektverantwortliche

des Forschungsprojekts „Schreiben im Englischunterricht an der Primarschule“.



Steffi Vogt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen am Institut Primarstufe der

PH FHNH und Doktorandin der Leuphana Universität Lüneburg.



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Der Erfolg in der Fremdsprache wird leider zu oft lediglich daran gemessen, wie ‚gut‘ bzw. orthographisch korrekt Lernen-de schreiben können. Dies spiegelt sich auch in der momentanen politischen Diskussion um die Wirksamkeit des Englischunterrichts an der Primarschule wider. Das Wort ‚Fehler‘ ist in aller Munde. Was Schülerinnen und Schüler im Bereich Rechtschreibung bereits können, welche Schreibvarianten besonders häufig vorkommen, ob einige möglicherweise ‚normal‘ sind oder wie Schreibkompetenz im Englischunterricht der Primarschule entwickelt wird, rückt in den Hintergrund. Schreibkompetenz umfasst linguistische, pragmatische und soziolinguistische Komponenten. Rechtschreibung ist ein Teilbereich der Schreibkompetenz und dient - genauso wie Wortschatz oder Schreibstrategien - als Ressource für das kommunikative Schreiben. Im Bewusstsein der Priorität einer kommunikativen Schreibdidaktik wird im Rahmen des Forschungsprojekts „Schreiben im Englischunterricht an der Primarschule“ (2015-2017) der Teilbereich Orthographie aus linguistischer und unterrichtspraktischer Perspektive beforscht. Ziel der Studie ist die Entwicklung einer altersadäquaten (Recht)Schreibdidaktik für die Primarschule, welche das grosse Ganze – die Entwicklung der kommunikativen Schreibkompetenz – nicht aus den Augen

verliert, sondern angemessen unterstützt. Das Forschungsdesign umfasst zwei Phasen. Im ersten Teil wurden im Rahmen einer standardisierten Erhebung Schreibproben von Lernenden im Alter von 8 bis 12 im Kanton Aargau (n=206) und in England (n=235) sowie Kontextdaten anhand von Lehrpersonenfragebögen und -interviews (n=18) erhoben, um den gegenwärtigen Schreibunterricht, den Stellenwert von Schreiben, Schrift und Rechtschreibung sowie die Rechtschreibfertigkeiten der Lernenden zu beschreiben. Forschungsteil zwei widmet sich der Entwicklung und Erprobung altersgemässer Möglichkeiten der (Recht)Schreibförderung an der Primarschule. Lehrpersonen und ihre Expertise im Forschungsfeld spielen in diesem Prozess eine zentrale Rolle. Aufbauend auf den Erkenntnissen des ersten Forschungsteils entwickelten sie gemeinsam mit dem Forschungsteam jahrgangsspezifische Aufgaben und Übungen und erprobten diese im eigenen Unterricht. Die entwickelten Massnahmen werden derzeit mit Hilfe standardisierter Lehrpersonen- und Lernendeninterviews evaluiert. Die inhaltsanalytische Auswertung der Lehrpersonenfragebögen und -interviews des ersten Forschungsteils verdeutlicht: Schrift und Schreiben werden regelmässig im Englischunterricht in der Primarschule im Kanton Aargau eingesetzt. Von Beginn an schreiben Lernende erste eigene Texte,

bei denen die Kommunikation von Inhalten im Vordergrund steht. Die Berücksichtigung des Teilbereichs Orthographie steigt sukzessiv im Verlauf der Primarschulzeit an. Spätestens in Klasse 6 werden gezielt Übungen zur Rechtschreibförderung durchgeführt¹. Mittels qualitativer Inhaltsanalyse der Lehrpersoneninterviews konnten neun Formen der (Recht)Schreibförderung ermittelt werden (Abb. 1). Die Formate werden in unterschiedlichem Ausmass in den Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen integriert. Während der Fokus der (Recht)Schreibförderung in den Klassen 3 und 4 auf der Sichtbarmachung des Schriftbildes im Klassenzimmer, der regelmässigen Verwendung sowie dem Üben und Automatisieren des Schriftbildes liegt, werden nach Aussage der Lehrpersonen in den Klassenstufen 5 und 6 vermehrt kognitiv anspruchsvollere Formen wie z.B. *Language Awareness* Übungen oder das Reflektieren und Anwenden von Lern-, Arbeits- und Schreibstrategien in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.

Mittels standardisierter jahrgangsspezifischer Schreibtests wurden Rechtschreibfertigkeiten von Aargauer Lernenden der Klassenstufen 3 bis 6 erhoben und mit jenen englischer Kinder verglichen. Die Schreibtests umfassten sowohl hochfrequente Wörter (z.B. *the, and, I*) als auch jahrgangsspezifischen Wortschatz des Aargauer Lehrmittels (z.B. Tiere, Farben). Erste Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Aargauer Kinder bereits in Klasse 3 die in den Curricula geforderten Schreibkompetenzen (A1) im Bereich Rechtschreibung weit übersteigen. 84.1% der Aargauer Drittklässler schreiben kurze Wörter (1-3 Buchstaben) im Wortdiktat ohne Hilfestellung fehlerfrei. Je länger ein Wort, desto fehleranfälliger ist es. Die Verschriftlichung auf Satzebene ist insgesamt in beiden Gruppen fehleranfälliger (Tab. 1).

Einige Wörter und Phoneme sind bei englischen und Aargauer Kindern ähnlich fehleranfällig; zum Teil machen beide Gruppen gleiche Fehler: 25.6% der Schweizer und 15.2% der englischen Kinder verschriftlichen das Phonem /aɪ/ (*write*) mit „i“ (= *(w)rit*). Häufige Fehlerursachen sind das Verschriftlichen nach deutscher Phonem-Graphem-Korrespondenz (z.B. *reid*), die Mischung von deutscher und englischer Schreibweise (z.B. *reite*), das Weglassen von Buchstaben oder die Notation von Homophonen (z.B. *right*). In Klasse 3 nutzten durchschnittlich 39.5% der Aargauer die Graphemkonstruktion *ei* um das Phonem /aɪ/ zu verschriftlichen, in Klasse 6 hingegen nur noch 9.8%. Möglicherweise relativieren sich mit zunehmendem kognitivem Alter der Lernenden bestimmte Problemfelder. Ob anhand dessen von einer Rechtschreibprogression auch ohne explizite Rechtschreibförderung ausgegangen werden kann, soll eine weitere Testung der gleichen Lernenden im Sommer 2016 prüfen.

Bisherige Bilanz des Forschungsprojektes

Die Mehrheit der Aargauer übertrifft bereits nach einem Lernjahr die curricular geforderten Kompetenzen, macht dabei aber noch Fehler. Der stetige Einbezug von Schrift, Schreiben und Lesen sowie die explizite Entwicklung von Schreibstrategien – hierzu gehört insbesondere das korrekte Abschreiben – gehören zu den wesentlichen Bestandteilen der (Recht)Schreibförderung im Englischunterricht an der Primarschule. Um ein nachhaltiges Bewusstsein für Rechtschreibphänomene zu schaffen, sind wiederkehrende *Language Awareness* Übungen, die einem konstruktivistischen Ansatz folgen, unerlässlich. Grenzen der Rechtschreibförderung zeigen sich in der expliziten – wenn auch spielerischen – Thematisierung von Orthographieregeln: „Wenn die Kinder kognitiv noch nicht bereit sind, bringt auch alles Spielerische nichts.“ – so eine Englischlehrperson.

¹ Nach herkömmlicher Zählung.

Abbildung 1: Formate der (Recht)Schreibförderung im Englischunterricht an der Primarstufe

1. Sichtbarmachen des Schriftbildes im Klassenzimmer (z.B. Beschriftung von Gegenständen, Ausstellung von Schreibprodukten)
2. Einbettung des Schriftbildes in den Unterricht (z.B. Liedtexte, Lehrmittel, Übungen und Aufgaben, Wandtafel, *Picture Dictionary*)
3. Schreiben durch Lesen (z.B. *Easy Reader*, Aufgabenstellungen erlesen)
4. Lernwörter (Einheits- und individueller Wortschatz)
5. Schreibanlässe (z.B. Bildbeschriftung, Postkarten, Geschichten)
6. Üben und Automatisieren des Schriftbildes (z.B. *intelligent copying*, Kreuzworträtsel)
7. *Language Awareness* Übungen (z.B. Vergleich Aussprache und Schreibweise, *silent letters*, Parallelwörter)
8. Strategien bewusstmachen, anwenden und einfordern (z.B. Wörterbucharbeit, Eselsbrücken, bewusstes Abschreiben, Textüberarbeitung)
9. *Sight-word-recognition*

Tabelle 1: Anteil korrekter Orthographie in Klasse 3

Buchstaben pro Wort	Anteil korrekter Orthographie in Klasse 3			
	Wortebene		Satzebene	
1 – 3	84.1% (CH)	100% (GB)	66.4% (CH)	99.4%(GB)
4 – 5	61.1% (CH)	90.7% (GB)	43.3% (CH)	82.9%(GB)
> 5	57% (CH)	72.4%(GB)	16.7% (CH)	55%(GB)